

Zur Kropffrage in Japan. Eine Reisebemerkung.

Von
L. Aschoff.

(Eingegangen am 5. Januar 1925.)

Auf meine Frage nach dem Vorkommen von Kropf in Japan erhielt ich gewöhnlich die Antwort, daß das eigentliche Japan frei von Kropf wäre. Dagegen gäbe es in Formosa viel Kropfbildung unter den Eingeborenen. Andere Kollegen sagten mir, daß es ganz beschränkte Herde endemischen Kropfes in Japan gäbe, aber sie wären verschwindend klein. Einzelne Anfragen auf den Universitäten und Akademien bestätigte zunächst die Tatsache, daß der Kropf eine seltene Erkrankung in Japan ist, etwa so selten oder noch seltener, wie in der Norddeutschen Tiefebene. Dagegen scheint die Basedowschilddrüse in gleicher Häufigkeit wie in Europa und Amerika vorzukommen. Auch das männliche Geschlecht ist nicht selten davon befallen. Basedowerkrankungen werden auch bei der japanischen Landbevölkerung beobachtet. Wie hier diese nervöse Disposition entsteht, ist mir ebenso rätselhaft, wie die Tatsache, daß Hypertonie und arteriolosklerotische Schrumpfniere in Japan etwas ganz gewöhnliches sind.

Kehre ich zu dem echten Kropf zurück, so fand ich in den größeren Sammlungen (Tokyo, Hokkaido, Kyoto, Sendai, Niigata, Fukuoka) entweder gar keine oder nur ganz wenige Präparate diffuser oder knotiger Kröpfe. Auch die Chirurgen erklärten mir, daß sie nur selten Gelegenheit zu operativer Entfernung eines Kropfes hätten. Man könnte also glauben, daß Japans Bevölkerung, welche bekanntlich außer von Vegetabilien hauptsächlich von Meeresfischen lebt, durch diese reichliche Zufuhr von Jod gegen die Entstehung des Kropfes geschützt wäre. Und doch gibt es bemerkenswerte Ausnahmen. Zunächst konnte ich in der Chirurgischen Klinik in Niigata (Prof. Jkeda und Nakata) einige Dutzend operativ entfernter Kröpfe sehen, die sich freilich auf eine Reihe von Jahren verteilen. Es fanden sich so gut wie ausschließlich knotige Kröpfe mäßiger Größe. Meist waren die Knoten nur ausgeschält. Fast immer betraf die Kropfbildung ältere Leute. Diffuse Kolloidkröpfe fand ich nur zwei. Beide betrafen jüngere Individuen, die aus derselben Gegend, höher im Gebirge, stammten. Ich schloß daraus, daß die Anlage zur Adenombildung, ebenso wie bei der Be-

völkerung der Norddeutschen Tiefebene, auch bei der japanischen Bevölkerung vorhanden sein müsse und daß in einem, allerdings kleinen, Prozentsatz diese Adenomkeime auch ohne kropfmachenden Einfluß zu größeren Knoten heranwachsen. Das findet man ja auch in Norddeutschland. Die seltene diffuse Kropfbildung glaubte ich mit besonderen endemischen Einflüssen erklären zu müssen¹⁾. Als ich nun nach Fukuoka kam, erzählte mir Kollege *Miyaka*, daß er sehr selten knotige Kröpfe, aber relativ häufig diffuse Kröpfe und zwar bei Jugendlichen zu operieren habe. Diese kämen hauptsächlich des Schönheitsfehlers wegen zu ihm. Immerhin hielt sich auch hier die jährliche Zahl der Operationen in mäßigen Grenzen, etwa ein Dutzend, kaum mehr, erreichend. Ob auf der Insel Kiushu, auf welcher Fukuoka liegt, besondere Bedingungen bestehen, etwa größerer Kalkgehalt des Wassers oder sonst ein Umstand, welcher den an sich genügenden Jodgehalt der Nahrung relativ ungenügend erscheinen läßt, muß ich dahingestellt sein lassen. Japanische Autoren haben solchen stärkeren Kalkgehalt des Wassers als Ursache des endemischen Kropfes wahrscheinlich gemacht; dafür sprechen auch die Versuche von *Tanabe* im Freiburger Pathologischen Institut. Aber das ist sicher, daß die Pubertätsschwellung der Schilddrüse, die ja auch in der Norddeutschen Tiefebene nicht fehlt, ebenfalls in Japan, einem nichtkropfigen Land, beobachtet wird. Daher die vier Fragen, die ich an anderer Stelle genauer erörtert habe:

1. Warum kommt es zur physiologischen Geburts-, Pubertäts-, Schwangerschaftsschwellung?
2. Warum kommt es zur pathologischen Schwellung der Schilddrüse während des ganzen Lebens in den Kropfländern?
3. Warum kommt es in den Kropfländern besonders häufig zu knotigen Kröpfen?
4. Warum kommt es überall auf der Erde zum Basedow?

¹⁾ Soeben bei meiner Rückkehr nach Freiburg (8. XII. 1924) habe ich Gelegenheit, das Buch von *McCarrison*, „The etiology of endemic goitre“ 1913, einzusehen. Die von ihm veröffentlichte Verteilungskarte des Kropfes auf der Erde bedarf bezüglich *Japans* einer Korrektur. Er bezeichnet die ganze Hauptinsel und die Insel Hokkaido in ihren gebirgigen Teilen als reich an Kropfkrankungen und die Inseln Kiushu und Formosa als frei davon. Es ist, möchte ich sagen, gerade umgekehrt, wie aus meiner obigen Darstellung hervorgeht. Alle japanischen Kollegen haben mir versichert, daß die eingeborene Bevölkerung Formosas stark mit Kropf behaftet ist. Leider konnte ich Formosa nicht selbst besuchen.